

Eine feine Dame bei einer Runde Holzknechte, die unter der Woche in einer Hütte mitten im Wald lebten: Dieses bemerkenswerte Bild aus ihrer Heimat schickte „Krone“-Leserin Eva Tuppingner aus Landl. „Gerne denke ich an meine Kindheit um 1950, wenn Frau Hildebrand, die bei uns eine Jagd hatte, zu Besuch kam. Sie brachte uns immer gute Weintrauben, das war für uns ganz schön.“ Das Foto bekam sie von ihrem Vater.

Gute alte Zeit!



Down-Syndrom-Zentrum in Leoben wird erweitert ● Jugendliche arbeiten mit

Eine ganz besondere Bäckerei

Leoben. – „Eisenstraßenweckerl“, gesunde Nudeln, Kaffee – ab Oktober werden die Jugendlichen Beatrice, Nicola und Valentin in „ihrem“ neuen Café in Leoben alle Hände voll zu tun haben. Das Besondere: Alle drei haben Down-Syndrom. Die Vorbereitungen laufen im erfolgreichen Kompetenzzentrum auf Hochtouren.

Geschichte des Down-Syndrom-Zentrums aufgeschlagen. Das erste hieß ja „Diagnostikzentrum“: Etwa 300 Kinder pro Jahr kommen mit Eltern und Lehrern und verlassen Leoben mit einem individuellen Förderplan.

Wieser. Auf einen Termin wartet man ein Jahr lang!

Für internationales Aufsehen sorgt vor allem der in Leoben entwickelte „Rechenkoffer“. Ihn darf man im kommenden Jahr sogar bei einer großen Konferenz in Texas (USA) präsentieren – ein weiterer Meilenstein.

Jakob Traby



„Bei uns werden die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung angewandt“, sagt

Daten & Fakten

- Im Sommer 2009 wurde das Kompetenzzentrum für Menschen mit Down-Syndrom eröffnet. Als zweite Bauphase folgten nun ein Café, eine Bäckerei und Seminarräume. Die offizielle Eröffnung erfolgt im Oktober durch Bundespräsidentengattin Margit Fischer.
- Bisher wurden etwa 1,4 Millionen Euro investiert. Der Großteil stammt aus der Wirtschaft und von Privatspendern. Aus der Winterbauoffensive des Landes gab es eine Förderung über 50.000 Euro.
- Die dritte Bauphase sieht Wohnungen für Menschen mit Down-Syndrom vor. Der Rohbau wurde bereits jetzt miterledigt, die Innenausstattung soll in etwa zwei bis drei Jahren folgen.
- Im Kompetenzzentrum sind fünf Mitarbeiter und sieben Ehrenamtliche beschäftigt.
- In Österreich leben etwa 8000 Menschen mit Down-Syndrom.

In den vergangenen Monaten wurde die Größe des Down-Syndrom-Zentrums fast vervierfacht – etwa 1400 Quadratmeter stehen nun zur Verfügung. Der Zubau mit Bäckerei, Café und Seminarräumen ist fertig, im Oktober wird eröffnet. Bis dahin werden die wichtigsten Mitarbeiter eingeschult: Beatrice Solcan, Nicola Wieser und Valentin Höber.

Alle drei haben Down-Syndrom, trotzdem werden sie in der Backstube stehen, servieren und Büroarbeiten erledigen. „Wir wollen auch Catering für Firmen anbieten“, erzählt Jürgen Wieser, Obmann des Vereins „Hand in Hand“. Schon bald sollen zehn Menschen mit Down-Syndrom mitarbeiten.

Somit wird ein weiteres Kapitel in der erfolgreichen



Nationalrat Josef Muchitsch (2. von links) und Landesrat Christian Buchmann (2. von rechts) besuchten Beatrice, Valentin und Nicola.